

FOOD &
WATER
ACTION
EUROPE



 Deutsche Umwelthilfe



**STOPPT DEN IMPORT
VON FRACKING-GAS!**

FLÜSSIGES FRACKING-GAS

Die toxische Wahrheit hinter Europas
LNG-Rausch

“**W**ir können uns nicht auf die fossile Industrie verlassen, die uns seit Jahrzehnten belügt. Und jetzt verbreiten sie diese falschen Lösungen weiter. LNG und Fracking-Gas werden als saubere Kraftstoffe verkauft. Dabei sehen wir gerade in den letzten fünf Jahren die Auswirkungen auf unsere Umwelt, unsere Gesundheit und unser Wasser. Wir müssen aufhören, auf diese schrecklichen Scheinlösungen zu setzen.

- **Elida Castillo, Einwohnerin von Corpus Christi (Texas) und Aktivistin für Chispa Texas**

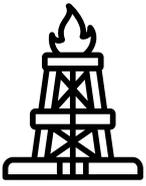
In den 13 EU-Ländern, die US-Flüssigerdgas (LNG) beziehen, machten diese Importe 2023 fast 23% des gesamten fossilen Gasverbrauchs aus. Betrachtet man die EU-27, so werden über 19% des gesamten Gasverbrauchs durch US-LNG gedeckt, das fast vollständig durch Fracking gewonnen wird. Im Jahr 2023 haben sich die US-Importe im Vergleich zu 2021 fast verdreifacht, was eine **Vielzahl schädlicher Auswirkungen** offenbart, die sich über die gesamte Lieferkette von der Produktion über Verflüssigung, Regasifizierung bis hin zu Lieferung und Verbrauch erstrecken.

Die Fracking-Technologie hat katastrophale Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit und Umwelt vor Ort. Sie ist untrennbar mit Menschenrechtsverletzungen in den betroffenen Regionen verbunden. **In Deutschland stammten in 2023 mehr als 80 % der LNG-Importe aus den USA und waren damit ganz überwiegend Fracking-Gas.**

Nach dem Einmarsch Russlands in die Ukraine wandte sich die EU dem Flüssigerdgas als Ersatz für russische Gaslieferungen per Pipeline zu, wobei die USA zum wichtigsten LNG-Handelspartner wurden. Im März 2022 [vereinbarten](#) die EU und die USA eine massive Ausweitung des LNG-Handels, was innerhalb von nur einem Jahr zu einer Verdoppelung der US-Exporte in die EU führte. 2022 lieferten die USA 56 Milliarden Kubikmeter (billion cubic meters, bcm) LNG, verglichen mit 22 bcm im Jahr 2021. Die USA haben sich verpflichtet, bis 2030 jährlich mindestens 50 bcm zusätzliches LNG zu liefern. Die LNG-Importe der EU erreichten im Jahr 2023 einen Rekordwert von [über 130 bcm](#). Die USA lieferte mit 64 bcm fast die Hälfte dieser Menge.

Obwohl die Biden-Regierung Anfang 2024 ein Moratorium für anstehende LNG-Projekte verhängte, exportieren bestehende LNG-Terminals weiterhin nach Europa. Die Exportkapazität der USA soll sich bis 2028 [nahezu verdoppeln](#). Darüber hinaus unterstützen die USA LNG-Projekte auf der ganzen Welt. So beabsichtigt die US-Export-Import-Bank (EXIM), ein [LNG-Projekt in Papua-Neuguinea im Wert von 13 Milliarden Dollar](#) finanziell zu unterstützen.

Anstatt russische Brennstoffe durch erneuerbare Energien und Energieeffizienz zu ersetzen, haben sich die EU und Deutschland dem fossilem US-erdgas zugewandt. Anstatt einen gerechten und zügigen Ausstieg aus fossilen Brennstoffen voranzutreiben, werden dringend für die Energiewende benötigte Mittel in neue LNG-Infrastruktur investiert. Die Kosten für die Umweltverschmutzung und Umweltzerstörung werden dabei auf die Menschen vor Ort abgewälzt.



FRACKING-ALBTRAUM: ANALYSE VON US- LNG-EXPORTEN IN DIE EU

“

Fracking vergiftet unsere Trinkwasservorräte [...]. Sie bohren mithilfe von Millionen von Litern Wasser, vermischt mit Sand und Chemikalien bis zu 7,6 bis 9 Kilometern tief in die Erdkruste. Dies wird nicht reguliert und das Gemisch sickert so in unser Trinkwassersystem. Wasser ist Leben und wir haben keine Alternative, als unseren Verbrauch an fossilen Brennstoffen zu senken und den Übergang zu einer sauberen Energiezukunft zu schaffen. - Elida Castillo

Was ist Fracking?

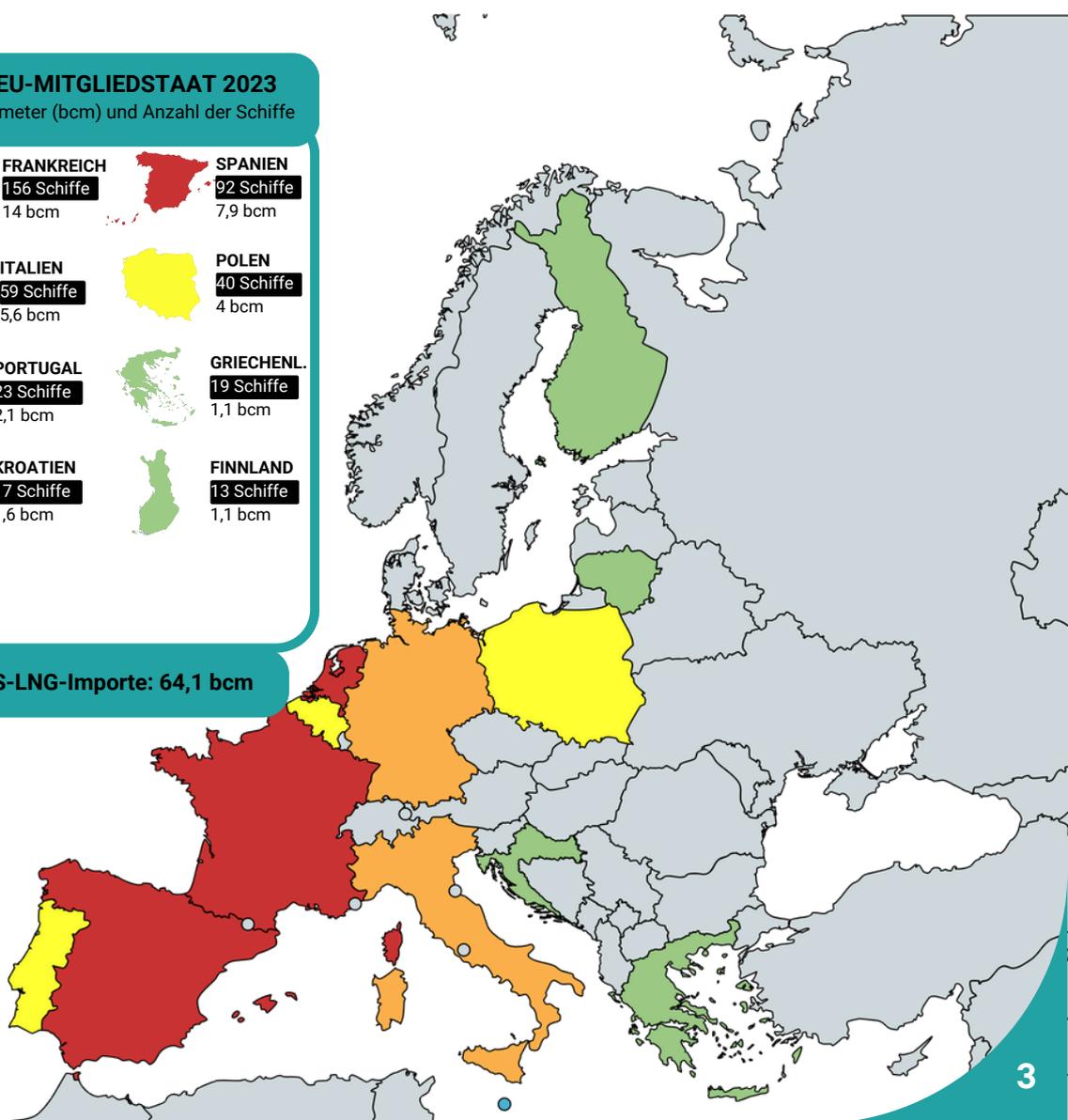
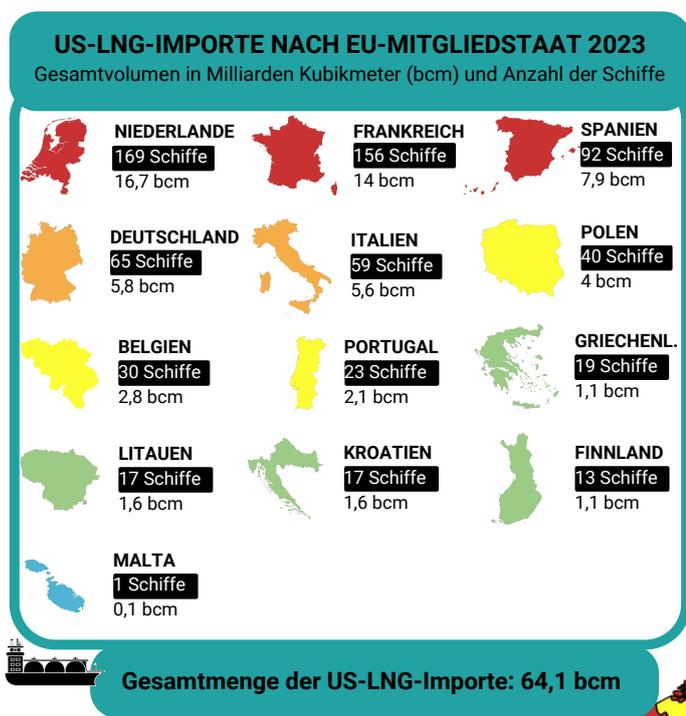
Beim [Fracking](#) werden große Mengen Wasser, Sand und Chemikalien unter hohem Druck in geologische Formationen gepresst, um Öl und Gas zu fördern. **Dieser Prozess trägt zu einem weltweiten Anstieg der Methanemissionen bei, die 83-mal so klimaschädlich sind wie CO₂.** Fracking verunreinigt das Trinkwasser und erzeugt große Mengen an giftigen Abwässern, die die Gesundheit der Bevölkerung gefährden und die [Rechte und das Land der Ureinwohner bedrohen](#). Fracking kann Erdbeben auslösen und treibt den Boom der Petrochemie und der Kunststoffindustrie sowie den zerstörerischen Ausbau der fossilen Infrastruktur voran. Aufgrund dieser Bedenken ist Fracking in der EU weitgehend verboten.

Der europäische LNG-Hunger hielt 2023 weiter an. Mit über 130 bcm blieben die LNG-Importe der EU-27 ähnlich hoch wie im Vorjahr. [48 Prozent dieser Importe](#) stammten aus den USA. **In Deutschland hingegen sind es etwa 80%.** Nach Angaben der USA Energy Information Administration werden [88 % des in den USA geförderten Gases durch Fracking](#) gewonnen. Wendet man **diesen Prozentsatz** auf das Gesamtvolumen der LNG-Importe aus den USA an, so bedeutet dies, dass im Jahr 2023 **über 17 % der gesamten Gasnachfrage der EU-27 durch amerikanisches Fracking-Gas gedeckt wurde.** Diese Zahl könnte sogar noch höher liegen, wenn man bedenkt, dass fast das gesamte fossile Gas, das aus der Golfküstenregion verschifft wird, aus Texas und Louisiana stammt, wo es fast zu 100 % durch Fracking gewonnen wird.

Im Jahr 2023 liefen insgesamt 701 US-LNG-Schiffe in EU-Häfen ein, was einen Anstieg gegenüber den 621 Schiffen im Vorjahr bedeutet. Die größten Importeure nach Volumen waren die Niederlande, gefolgt von Frankreich und Spanien. Diese drei Länder erhielten zusammen mehr als 38 bcm, was mehr als 60 % aller LNG-Importe aus den USA entspricht. Deutschland spielt dabei eine wichtige Rolle. Nicht nur durch den direkten Import von US-LNG, sondern auch durch den indirekten Bezug von US-LNG über die Niederlande oder Belgien.

Was die LNG-Exportterminals in den USA betrifft, so stammt der Großteil des über den Atlantik verschifften Fracking-Gases aus der Golfküstenregion, insbesondere aus Texas und Louisiana, die an der Spitze des LNG-Booms in den USA stehen. **Im Jahr 2023 waren die Terminals Sabine Pass (Louisiana) und Corpus Christi (Texas) die wichtigsten Exportanlagen.** Zusammen deckten sie 50 % des Gesamtvolumens der Exporte in die EU ab. Die Anlage in Sabine Pass exportierte über 17 bcm. Beide Terminals gehören Cheniere Energy, Amerikas größtem LNG-Exporteur, der sich gerne als nachhaltig darstellt, obwohl [Studien zeigen](#), dass er seine Treibhausgasemissionen weitgehend unterschätzt und [wiederholt gegen Schadstoffgrenzwerte verstoßen hat](#). Ein Verstoß gegen die Grenzwerte kann massive Gesundheitsschäden der lokalen Bevölkerung zur Folge haben. Bedenklich ist auch, dass das Freeport-Terminal in Texas im März 2023 die LNG-Exporte wieder aufnahm, nachdem sich dort im Juni 2022 eine [dramatische Explosion](#) ereignet hatte, die eine tödliche Gefahr für die Umwelt und die umliegenden Gemeinden darstellte. Innerhalb von 10 Monaten exportierte Freeport über 7 bcm Erdgas, hauptsächlich in die Niederlande.

Zehn der dreizehn EU-Länder, die LNG importieren, haben entweder Fracking oder die Kohlenwasserstoffförderung generell verboten bzw. mit einem Moratorium belegt ([Italien](#), [Frankreich](#), [Kroatien](#), [Deutschland](#), [Niederlande](#), [Spanien](#)), fördern in ihrem Hoheitsgebiet keine fossilen Brennstoffe ([Belgien](#)) oder weisen überhaupt keine fossilen Gasvorkommen auf (wie Finnland, Litauen und Malta). Dennoch gibt es in keinem dieser Länder ein Verbot für die Einfuhr von Fracking-Gas.



FRACKING IN DEUTSCHLAND: EIN GEFÄHRLICHER IRRWEG



Fracking: in Deutschland verboten?

Der Bundestag beschloss im Juni 2016 ein [Verbot des sogenannten unkonventionellen Frackings](#) in Schiefergestein und Kohleflözen. "Konventionelles" Fracking in Sandsteinschichten, wie es in Niedersachsen seit Jahrzehnten praktiziert wird, wurde hiervon explizit ausgenommen. Die künstliche Trennung in "gutes" und "schlechtes" Fracking ist weltweit einzigartig, da auch im Sandstein gefangenes Gas üblicherweise den [unkonventionellen Lagestätten](#) zugeordnet wird.

Nach dem russischen Angriff auf die Ukraine gibt es in Deutschland [erneut Forderungen](#), die Risikotechnologie Fracking umfassend zu erlauben. Allen voran fordert die FDP, Schiefergasvorkommen in Niedersachsen, Baden-Württemberg und Mecklenburg-Vorpommern auszubeuten. Auch die [Expertenkommission](#) Fracking könnte **Schäden an Mensch und Umwelt durch Trinkwasserverschmutzung, hohen Wasserverbrauch und Erdbeben** aber nicht ausschließen. Das Umweltbundesamt, das Teil der Kommission war, hat sich entsprechend klar [gegen eine Einführung des Fracking](#) zur Schiefergasförderung positioniert.

Ausgeklammert wird in der Debatte viel zu häufig, dass eine Ausweitung des Frackings in Deutschland die Klimaziele sabotieren und die Energiewende behindern würde. Nach den [Berechnungen der Internationalen Energieagentur](#) kann sich die Welt **kein einziges neues Öl- und Gasprojekt mehr leisten** wenn das Pariser Klimaziel noch eingehalten werden soll. Schiefergas-Fracking ausgerechnet in Deutschland zu erlauben, das sich international als Vorreiter beim Klimaschutz positioniert, würde ein desaströses Signal in die Staatengemeinschaft und die internationalen Klimaverhandlungen senden.

Die in Deutschland vorhandenen Schiefergasvorkommen werden auf [800-940 bcm](#) fossiles Gas geschätzt. Zum Vergleich: Diese Menge entspricht in etwa der Gasversorgung Deutschlands für 10 bis 12 Jahre, wenn man den Verbrauch aus dem Jahr 2023 annimmt. Wie groß das förderbare Volumen genau ist, lässt sich erst nach der Erschließung mit Sicherheit sagen. Sicher ist aber, dass die Förderung dieser Gasmengen ohnehin nicht mit den deutschen Klimazielen vereinbar ist.

Bis die Infrastruktur für die Bohrungen so weit entwickelt ist, dass relevante Mengen an fossilem Gas gefördert werden können, vergehen bis zu zehn Jahre. Es macht volkswirtschaftlich schlicht keinen Sinn, jetzt in fossile Projekte zu investieren, die eine wirtschaftliche Lebensdauer von 30 bis 50 Jahren haben, da Deutschland bis 2045 klimaneutral werden will und zudem der [Gasbedarf nach allen Prognosen in Zukunft sinken](#) wird. Weitere Fracking-Gasvorkommen zu erschließen, während gleichzeitig die LNG-Infrastruktur in Deutschland und Europa in beispiellosem Ausmaß ausgebaut wird, bedeutet einen massiven fossilen Lock-In, der die Erreichung der Klimaziele unmöglich machen und Bürger*innen teuer zu stehen kommen würde.

“

Mit dem Einstieg in die Schiefergasförderung in Deutschland würde das falsche Signal für die Transformation der Energieversorgung gesendet. Es bedarf keiner neuen fossilen Energiequellen, die nicht kompatibel mit unseren Klimaschutzverpflichtungen sind.

- Umweltbundesamt, 2022, Fracking zur Schiefergasförderung in Deutschland: Eine energie- und umweltfachliche Einschätzung

Insgesamt ist Fracking eine der klimaschädlichsten Gasfördermethoden überhaupt. Die Treibhausgasbilanz von Fracking-Gas ist [mindestens so schlecht wie die von Kohle](#), wenn man auch die Methanleckagen bei Förderung, Transport und Lagerung berücksichtigt. Das liegt an der besonders klimaschädlichen Wirkung von fossilem **Methan, das über 20 Jahre gesehen rund 83-mal stärker wirkt als CO₂**. Mehrere [Studien](#) haben belegt, dass die Methanemissionen der Öl- und Gasförderung in den USA wegen Unterschätzungen beim Fracking tatsächlich doppelt oder dreifach so hoch sind wie angegeben. Klar ist: Bis zur Umstellung auf ein 100 Prozent erneuerbares Energiesystem müssen wir fossiles Gas so wenig und so klimaschonend wie möglich nutzen. Fracking-Gas – ob importiert oder in Deutschland produziert – ist dafür die denkbar schlechteste Option.

Auch die direkten Auswirkungen der Risikotechnologie auf Menschen und die Umwelt dürfen in einem dicht besiedelten Land wie Deutschland nicht aus den Augen gelassen werden. Die Förderung sogenannter unkonventioneller Gasvorkommen erfordert die großflächige Industrialisierung ganzer Landstriche: Das Umweltbundesamt hat in seinem [umfangreichen Fracking-Gutachten](#) errechnet, dass rund **48.000 Bohrungen auf etwa 9.000 Quadratkilometern** notwendig wären, um die vermuteten Schiefergasvorkommen in Deutschland zu erschließen.

Vor allem in den USA sind [durch umfangreiche Studien](#) die **negativen Gesundheitsauswirkungen der Fracking-Industrie** gut dokumentiert. Hierzu gehören Risiken für ein niedriges Geburtsgewicht, Frühgeburten, Fehlentwicklungen im embryonalen Nervensystem, Asthma, Krebs und Leukämie. Diese Aspekte wurden in Deutschland kaum in der Debatte beachtet.

[Künstliche Erdbeben](#) können sowohl durch den Fracking-Vorgang als auch durch die Erdgasförderung selbst und durch das Entsorgen der Förderabwässer verursacht werden. Gebäudeschäden, die durch Absenkungen entstehen führen zu Werteverlusten und können Eigentümer:innen über Jahre belasten.

Fracking verbraucht nicht nur extrem viel Wasser, sondern geht außerdem mit dem Risiko der **Kontamination von Gewässern durch Unfälle, Leckagen sowie einer erhöhten Menge an zu entsorgenden toxischen Abwässern** einher. Pro Fracking-Bohrung werden durchschnittlich etwa [10 bis 20 Millionen Liter Wasser](#), das mit Quarzsand und Chemikalien vermischt wird, verbraucht. Das ist etwa so viel Wasser, wie die gesamte Stadt München an einem Tag verbraucht. Das Umweltbundesamt weist darauf hin, dass der Wasserverbrauch den als kritisch angesehenen Bedarf für die landwirtschaftliche Bewässerung in Niedersachsen schon übersteigt. Verschärft wird die Situation durch die zunehmende Trockenheit.

Fracking verursacht überall auf der Welt erhebliche Schäden. **Die Behauptung, Fracking könne in Deutschland wesentlich umweltverträglicher durchgeführt werden, ist irreführend.** Allein der enorme Flächen- und Wasserverbrauch zeigt, dass auch bei „fachgerechter Anwendung“ mit massiven Auswirkungen zu rechnen ist. Zudem sind auch in Deutschland Auswirkungen durch künstliche Erdbeben, Leckagen mit jahrelangem unbemerktem Austritt giftiger Abwässer sowie die Versalzung von Flüssen durch die Entsorgung von Abwässern gut dokumentiert. Fracking ist weder in Deutschland noch anderswo eine gute Idee.



AUFDECKUNG DER FOLGEN VON FRACKING FÜR UMWELT UND MENSCH

Die schmutzige Förderung und Lieferkette von LNG



UPSTREAM

Gewinnung von fossilem Gas, hauptsächlich durch Fracking



MIDSTREAM

Gefracktes Gas wird transportiert, verarbeitet und für den Transport per Schiff verflüssigt



TRANSPORT

Weltweiter Export von LNG durch LNG-Tanker



DOWNSTREAM

LNG wird entladen, gelagert und für die Verteilung an die Endverbraucher regasifiziert, z. B. zum Heizen und Kochen

Obwohl die fossile Brennstoffindustrie das Fracking als "saubere Alternative" anpreist, haben die Förderung, der Transport und die Verwendung von Fracking-Gas **schwerwiegende Auswirkungen auf die Menschen**, die sich in Fracking-Regionen wie Marcellus Shale in einer [Häufung von Krebserkrankungen](#) zeigen.

Diese Menschenrechtsverletzung wurde auch vom Internationalen Permanenten Völkertribunal bestätigt, einer unabhängigen internationalen Institution, die Menschen- und Völkerrechtsverletzungen untersucht. [Bereits 2018](#) gab das Tribunal ein Gutachten zum Thema "Menschenrechte, Fracking und Klimawandel" ab, in dem es erklärte, dass die **Fracking-Industrie gegen grundlegende Menschenrechte verstoße**, darunter das Recht auf Leben, Wasser, Gesundheit sowie auf umfassende Information und Beteiligung. Laut Tribunal könnte Fracking zu einem Ökozid führen und aufgrund seines Beitrags zum Klimawandel die Menschenrechte für heutige und künftige Generationen gefährden.

Das Urteil unterstreicht die Mitschuld der Regierungen durch Fracking-freundliche Politik und ein Regulierungsversagen, wodurch eine globale "[Achse des Verrats](#)" entstehe. Konkrete Beispiele aus Pennsylvania zeigen das Ausmaß dieser Rechtsverletzungen: Fracking-Unternehmen haben [zwischen 2008 und 2016 mehr als 4.000 Verstöße](#) begangen. Hierunter finden sich Fälle, in denen giftige Chemikalien von den Bohrstellen abfließen, das Trinkwasser gefährdet, Flüsse und Bäche kontaminiert und Abfälle unsachgemäß entsorgt wurden.

1 Das Recht auf eine [gesunde Umwelt](#), das den Zugang zu sauberer Luft und sauberem Wasser sowie Verfahrensrechte wie den Zugang zu Informationen und den Zugang zu Gerichten umfasst, wird durch die unnachgiebige Nutzung fossiler Brennstoffe gefährdet.

Darüber hinaus verschärft die Expansion der Industrie für fossile Energieträger sowohl die soziale als auch die wirtschaftliche Ungerechtigkeit. [Studien](#) zeigen beispielsweise, dass gesundheitsgefährdende und giftige Gasfackeln überproportional in der Nähe von den Wohngebieten afroamerikanischer, hispanoamerikanischer und amerikanischen Ureinwohner-Gemeinschaften betrieben werden. Die höchste Konzentration an gefährlicher und umweltbelastender Industrie [befindet sich systematisch](#) in Wohngebieten mit niedrigem Einkommen und Minderheiten. Der lokalen Bevölkerung wird es zudem erschwert, sich zu wehren oder gar die kontaminierten Gebiete zu verlassen. In den Gegenden entstehen sogenannte "[Opferzonen](#)", in denen marginalisierte Gruppen die Hauptlast der Umweltzerstörung tragen müssen und damit vom systemischen Rassismus betroffen sind.

“

Wir haben gesehen, wie viele Menschen immer kränker wurden und schließlich starben, und das steht in direktem Zusammenhang mit dem Leben in einem so krebserregenden und giftigen Gebiet. - Chloe Torres, Einwohnerin von Corpus Christi (Texas) und Aktivistin der Texas Campaign for the Environment²

Außerdem herrscht in Fracking-Gebieten wie dem Permischen Becken ein ständiger [Mangel an qualifizierten Arbeitskräften](#), verbunden mit unsicheren Arbeitsplätzen und [fehlenden Gesundheitsleistungen](#). Damit werden die Menschen vor Ort in prekäre und unsichere Beschäftigungsverhältnisse gezwungen. Gleichzeitig behindern die laufenden Investitionen in Fracking die Transformation zu einer nachhaltigen Zukunft jenseits fossiler Energieträger.

Die Region um das Permische Becken ist ein **tragisches Beispiel für das gesamte Spektrum der Auswirkungen der Fracking-Industrie**. Die Region des Permischen Beckens, die sich über New Mexico und Texas erstreckt, ist doppelt so groß wie Bulgarien und beheimatet über 2 Millionen Menschen. Hier werden 40 % des US-amerikanischen Öls und 15 % des Gases sowie petrochemische Nebenprodukte gefördert. Die Ausbreitung von Fracking in der Region hat zahlreiche ökologische, soziale und wirtschaftliche Probleme mit sich gebracht.

Das Permische Becken ist eine Klimabombe. [Hochrechnungen ergeben](#), dass unkontrolliertes Fracking bis 2050 über 55 Milliarden Tonnen CO₂ freisetzen könnte. Diese Menge entspricht rund 10 % des globalen Kohlenstoffbudgets, das zur Begrenzung des Temperaturanstiegs auf höchstens 1,5 °C noch verfügbar ist. Gleichzeitig wird [für 2024 ein Anstieg der fossilen Gasförderung im Permischen Becken prognostiziert](#), was aufgrund von Entlüftung (Venting), Abfackeln (Flaring) und zahlreichen unkontrollierten Leckagen zu [hohen Methanemissionen](#) führt. **Das Permische Becken könnte das größte Methan-emittierende Öl- und Gasbecken der Welt sein.** Die Methanemissionen befeuern nicht nur den Klimawandel, sondern stellen auch eine Gesundheitsgefahr für die umliegenden Gemeinschaften dar.

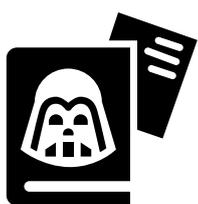
² Die Zitate im Text stammen aus den Veranstaltungen zum Thema LNG und dessen Auswirkungen auf die Gemeinden in der Golfküstenregion, die im Oktober 2023 in Brüssel stattfanden. Links finden sich [hier](#) und [hier](#).

Methanemissionen werden zusammen mit flüchtigen organischen Verbindungen freigesetzt, was zu **erheblichen gesundheitlichen Problemen und einer Verschlechterung der lokalen Luftqualität** führt. Steigende Ozonwerte, eine Folge der Methanoxidation, stellen ein erhebliches Gesundheitsrisiko dar, insbesondere für gefährdete Gruppen wie Kinder und ältere Menschen. Außerdem sind die Reaktionszeiten auf Beschwerden über Verschmutzungen im Permischen Becken [inakzeptabel lang](#).

Der Ausstoß von Treibhausgasen in die Atmosphäre wird den Regionen, die bereits mit den Auswirkungen des Klimawandels zu kämpfen haben, noch weiter zusetzen. Als Klimafolgen drohen hier insbesondere schwere Hitzewellen und Dürren, die die Landwirtschaft bedrohen und die Bewohner von ihrem Land vertreiben.

Fracking erhöht den Wasserverbrauch dramatisch, was das Problem der Wasserknappheit weiter verschärft. In Texas ist der Süßwasserverbrauch für Fracking [zwischen 2010 und 2019 um 2.400 % gestiegen](#), und das sogar noch vor der aktuellen Ausweitung der LNG-Exporte. Genaue Zahlen zu der Wasserentnahme sind jedoch aufgrund von [Ausnahmeregelungen für Öl- und Gasproduzenten im texanischen Wassergesetz](#) schwer zu ermitteln, was einen dramatischen Mangel an regulatorischer Wirksamkeit zeigt. Darüber hinaus bedrohen die beim Fracking eingesetzten giftigen Chemikalien unmittelbar die [Qualität des Grundwassers](#), das für die örtlichen Gemeinden lebenswichtig ist.

Die verheerenden Auswirkungen der Ausweitung der fossilen Gasindustrie sind nicht einmal durch die amerikanische Versorgungssicherheit gerechtfertigt. Denn ein erheblicher Teil des geförderten Öls und Gases wird in andere Länder geliefert. [60 des Öls und 89 %](#) des in Texas und New Mexico geförderten Gases werden exportiert.



DIE DUNKLE SEITE DES LNG-BOOMS

Nachdem das durch Fracking gewonnene Gas durch ein ausgedehntes Pipelinenetz in die Golfküstenregion transportiert wird, wird es dort in den Exportterminals verarbeitet und dann mit LNG-Tankern verschifft. Die lokalen Gemeinschaften sehen sich dort mit ähnlichen Auswirkungen konfrontiert wie die Menschen, die in der Nähe von Fracking-Bohrlöchern leben. An den Terminals spielen vor allem die **Umweltauswirkungen** eine Rolle, die durch den Umwandlungsprozess von Gas zu LNG auftreten. Auch bei diesem Prozess kann es nicht nur zu einer Kontaminierung von Böden und Gewässern kommen, sondern auch zur Freisetzung giftiger Luftschadstoffe, die in den betroffenen Gemeinschaften Gesundheitsprobleme wie [Leukämie und Atemprobleme](#) zur Folge haben.

In Corpus Christi, Texas, wo Cheniere ein großes LNG-Exportterminal betreibt und Raffinerien ansässig sind, sind die überwiegend afroamerikanischen Bewohner von Vierteln wie Hillcrest seit Jahrzehnten mit Umweltrassismus in Form von extremer Umweltverschmutzung konfrontiert. Infolgedessen [ist ihre Lebenserwartung](#) 15 Jahre niedriger als in anderen Teilen von Corpus Christi. Trotz dieser schwerwiegenden Bedenken genehmigen die zuständigen Behörden weiterhin fossile Projekte mit Auswirkungen auf Luft- und Wasserqualität, während die ansässige fossile Industrie sich als guter Nachbar inszeniert.

“

Gute Nachbarn versuchen nicht, dich umzubringen. - Elida Castillo

Das LNG-Terminal in Corpus Christi liegt gefährlich nahe an der Stadt und ihren Wohnvierteln, Schulen und Seniorenzentren. Gasfackeln sind ein allgegenwärtiger Anblick. Das Unternehmen versucht sogar, seine Abfackelkapazität zu erweitern. Gemeindemitglieder nennen diesen Feuerturm in Anspielung auf den Herr der Ringe "Saurons Turms". **Trotz der offensichtlichen Bedrohung für die Anwohner gibt es keine Evakuierungspläne für mögliche Explosionen.** Durch verwaiste Pipelines werden die Anwohner zusätzlich gefährdet. So kamen beispielsweise im Jahr 2020 bei einem tragischen Unfall [fünf Männer bei einer Explosion ums Leben](#), die durch das Durchtrennen einer Flüssigpropan-Pipeline ausgelöst wurde. Die fünf Männer baggerten eine Fahrrinne aus, um Platz für größere Tanker zu schaffen und wussten nichts von der Existenz der Pipeline. Als das Baggerschiff versehentlich gegen die Pipeline stieß, kam es zu einer Explosion. Dieser tragische Vorfall unterstreicht den eklatanten Mangel an Transparenz bei der Information der Bevölkerung über die Risiken, denen sie ausgesetzt ist.

Ein weiteres Beispiel ist die Explosion in der LNG-Export-Anlage in Freeport, Texas im Juni 2022.³ Weder der Bürgermeister noch die Anwohner wurden umgehend über die Explosion informiert. Bei einer von dem Pipeline and Hazardous Materials Safety Administration (PHMSA) veranstalteten öffentlichen Sitzung hatten die Gemeindemitglieder nur 15 Minuten⁴ Zeit, um ihre Bedenken zu äußern. Ein Bericht attestierte dem Betreiber später [unzureichende Sicherheitsvorkehrungen](#).

“

Ich hasse das Wort Unfall, weil ich nicht glaube, dass es sich um Unfälle handelt. Die Unternehmen für fossile Brennstoffe haben diese Kultur der Normalisierung geschaffen, in der die Menschen glauben, es sei normal, unter diesen Bedingungen zu leben. - Jenny Espino, Einwohnerin von Corpus Christi (Texas) und Aktivistin der Texas Campaign for the Environment

3 Sehen Sie sich das Video von Global Witness an, in dem die Folgen der Freeport-Gasexplosion erklärt werden: <https://www.youtube.com/watch?v=JbmxU8QEInI>.

4 Die [PHMSA](#) ist eine Behörde des US-Verkehrsministeriums, die für die Entwicklung und Durchsetzung von Vorschriften für den sicheren, zuverlässigen und umweltfreundlichen Transport von Energie und anderen gefährlichen Stoffen zuständig ist.

Zu diesen tiefgreifenden Ungerechtigkeiten kommt die wachsende Belastung der Golfküsten-Gemeinschaften durch die Auswirkungen des Klimawandels, einschließlich zunehmender Hitzewellen und Dürren. Der fossilen Industrie wird dennoch ein unbegrenzter Wasserverbrauch erlaubt und lediglich eine äußerst geringe [Gebühr von 25 Cent pro 1000 Gallonen Wasser erhoben](#).

“

*Während den Gemeinden gesagt wird, dass sie Wasser sparen und ihren Wasserverbrauch einschränken müssen, **verbrauchen die LNG-Terminals in unseren Gemeinden so viel Wasser und so viel Erdgas wie sie wollen.** - Elida Castillo*

Die nachteiligen Umweltauswirkungen von LNG-Projekten auf Gemeinden in unmittelbarer Nähe sind offensichtlich, insbesondere in der "Cancer Alley" in Louisiana. Das von Venture Global geplante LNG-Terminal in Plaquemines, das wegen seiner zerstörerischen Aktivitäten auch als "Vulture Global" bezeichnet wird, wird die Umweltprobleme noch verschärfen und zum Verlust von Küstenland sowie zur Wasserverschmutzung beitragen. Durch die Ausweitung der LNG-Infrastruktur können zudem Schwermetalle in die Wasserquellen gelangen, was eine Gefahr für die öffentliche Gesundheit darstellt.

“

Wir wurden in den letzten drei Jahren von vier schweren Wirbelstürmen heimgesucht, und wir verlieren schneller Land als irgendwo sonst in Nordamerika. Plaquemines Parish, wo diese Anlage gebaut wird, hat seit 1970 50 % seiner Landmasse verloren. - Michael Esealuka, Gemeinschaftsorganisator mit Sitz in Louisiana

Abgesehen von den Umwelt- und Klimaauswirkungen sind **in der LNG-Industrie Arbeitsrechtsverletzungen an der Tagesordnung**. Die Arbeiter sind prekären Arbeitsbedingungen und niedrigen Löhnen ausgesetzt. Darüber wird den betroffenen Gemeinden ein Rechtsschutz und eine mögliche Wiedergutmachung von Menschenrechtsverletzungen erschwert, da die rechtlichen Rahmenbedingungen häufig Unternehmensinteressen [über das Wohlergehen der schwachen Bevölkerungsgruppen](#) stellen. Diese Beispiele verdeutlichen, wie die fossile Industrie davon profitiert, die Folgen ihrer Umweltverschmutzung auf Angehörige von Minderheiten abzuwälzen, die in der Regel kaum institutionelle Möglichkeiten haben, deren Aktivitäten zu stoppen.



KOSTSPIELIGER LNG-WAHN: HOHE RISIKEN FÜR KLIMAZIELE UND DIE SCHWÄCHSTEN

Der europäische Ansturm auf Flüssigerdgas-Importe steht in völligem Widerspruch zu den Dekarbonisierungszielen des Kontinents und stellt eine ernsthafte Bedrohung der Energiewende dar. **Im Jahr 2023 wuchs die LNG-Importkapazität der EU bereits um 40 bcm, und für 2024 werden weitere 30 bcm erwartet.** Schätzungen deuten darauf hin, dass die LNG-Importkapazität der EU bis 2030 400 bcm übersteigen könnte. Gleichzeitig wird die Gasnachfrage wahrscheinlich 190 bcm nicht überschreiten, was im Einklang mit dem jüngsten und für 2030 prognostizierten Rückgang des Gasverbrauchs steht. Zur Verdeutlichung: Eine Importkapazität von 400 bcm ist mehr als doppelt so viel wie die 150 bcm an fossilem Gas, die im Jahr 2021 vor dem Ukraine-Krieg aus Russland importiert wurden. Solche Überkapazitäten aufzubauen ist völlig absurd, zumal laut einer Analyse von Food & Water Action Europe **die Auslastung der Importanlagen für 2023 unter 60 % lag** und die geplanten zusätzlichen Kapazitäten nicht kurzfristig zur Verfügung stehen werden. Angesichts von Betriebsdauern von bis zu 20 Jahren für schwimmende LNG-Terminals (FSRU) und bis zu 40 Jahren für Onshore-Terminals besteht ein **erhebliches Risiko, in "stranded assets" zu investieren und unnötige Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu zementieren.** Nach dem Einmarsch Russlands in die Ukraine sind die LNG-Terminals in ganz Europa wie Pilze aus dem Boden geschossen und es kam zu einer neuen Welle von langfristigen LNG-Lieferverträgen. Im Jahr 2022 wurden zehn neue Verträge mit US-amerikanischen Exporteuren unterzeichnet und 16 weitere im Jahr 2023. **Der größte dieser Verträge sieht von 2026 bis 2046 die jährliche Lieferung von 7,45 bcm US-LNG an das französische Unternehmen TotalEnergies vor.** Die meisten dieser Verträge binden die EU und die USA für weitere 20 Jahre an die Förderung, den Export, den Import und die Verbrennung von fossilem Gas. Dies steht im Widerspruch zu den Klimazielen der EU und jüngsten Klimazielvorschlag der EU-Kommission, mit dem die Treibhausgasemissionen der EU bis 2040 um 90 % reduziert werden sollen. Pipeline-Gas aus Norwegen ist dabei etwa zehnmal weniger kohlenstoffintensiv als LNG, auf das im großen Stil als angeblich klimafreundliche Alternative gesetzt wird.

Darüber hinaus **hat die EU in ihrer Eile, die Gaslieferungen zu diversifizieren, Menschenrechtsfragen völlig außer Acht gelassen** und **sich autoritären Regimen zugewandt.** So hat die EU beispielsweise Gaslieferungen aus Aserbaidschan trotz zahlreicher Menschenrechtsverletzungen angenommen.

Gleichzeitig hat die EU durch ihre hohe Zahlungsbereitschaft [Ländern wie Pakistan und Bangladesch](#) LNG-Lieferungen weggekauft, die nun Schwierigkeiten haben, den Eigenbedarf der Industrie und Stromerzeugung zu decken. Lieferungen, die für arme Länder vorgesehen waren, wurden [nach Europa umgeleitet](#) oder trotz bereits unterzeichneter vertraglicher Vereinbarungen [einfach nicht geliefert](#). Dabei [importiert die EU weiterhin auch russisches LNG](#), wobei Spanien und Belgien ihre LNG-Importe aus Russland in den ersten neun Monaten des Jahres 2023 im Vergleich mit 2022 sogar noch um 50 % erhöht haben.

Neue LNG-Infrastrukturen und neue langfristige LNG-Verträge werden das Problem der steigenden Energiekosten und der Energiearmut kaum lindern können. Der LNG-Rausch unterstützt vielmehr die Bestrebungen der Gasindustrie, [energiearme Menschen an fossile Energieträger zu binden](#). Außerdem wird es so nicht gelingen, die tieferen Ursachen der Abhängigkeit von fossiler Energie zu beseitigen. Fossile Subventionen, die in der EU entgegen internationaler Versprechen immer noch in großem Ausmaß vergeben werden, [können keine langfristige Lösung der Energiearmut sein](#). Um die Energiekrise und die Klimakrise gleichzeitig anzugehen, braucht es eine umfassende Strategie, die auf die Steigerung der Energieeffizienz, 100 % erneuerbare Lösungen und die gezielte Unterstützung gefährdeter Bevölkerungsgruppen beim Umstieg auf nicht-fossile Heiztechnologien setzt. Nur so kann sichergestellt werden, dass die Kosten und Vorteile der Energiewende gerecht auf die Verbraucher verteilt werden.



DIE AUSWIRKUNGEN DES LNG-BOOMS IN DER EU: FOKUS AUF DAS "EL MUSEL" TERMINAL IN ASTURIEN (SPANIEN)

Die negativen Auswirkungen des LNG-Booms erstrecken sich auch auf Europa. "El Musel" ist nur eines von vielen Beispielen, bei denen der Ausbau der LNG-Importkapazitäten eine Bedrohung für die Menschen, die Umwelt und die Umweltgerechtigkeit darstellt und gegen starken Widerstand der Bevölkerung vorangetrieben wurde. Das LNG-Import-Terminal im Hafen von "El Musel" in der bereits von hoher industrieller Umweltverschmutzung betroffenen Stadt Xixón in Asturien ist ein Beispiel für die mangelhafte Gasplanung Spaniens.

Das Projekt wurde [2005 in Erwartung einer steigenden Gasnachfrage](#) vorgeschlagen. Der spanische Fernleitungsbetreiber Enagás erhielt im November 2006 den Zuschlag für den Bau. In der Vergangenheit [hat Enagás solche Projekte mit übertriebenen Nachfrageprognosen gerechtfertigt](#), was zu überhöhten Investitionen in die LNG-Infrastruktur führte.

Trotz einer Baugenehmigung im Jahr 2008 und einer [Umweltverträglichkeitserklärung](#) wurde die Anlage [2012](#) aufgrund von Überkapazitäten [auf Eis gelegt](#) und blieb ein Jahrzehnt lang ungenutzt. **Im Jahr 2023 wurde die Baugenehmigung wegen der Nähe zu Wohngebieten [für illegal erklärt](#).**

Enagás leitete jedoch 2018 ein neues Genehmigungsverfahren ein. Daraufhin wurde 2021 eine [Umweltverträglichkeitserklärung](#) vom Spanischen Umweltministerium ausgestellt und das Terminal im Juni 2022 [offiziell genehmigt](#). Im Jahr 2023 bekam es die Betriebserlaubnis mit dem Ziel, [die "europäische Energiesicherheit" zu verbessern](#). Über 670 Millionen Euro an Steuermitteln wurden für den Bau des Terminals bereitgestellt.

In den von Enagás eingereichten Genehmigungsunterlagen für "El Musel" rechtfertigte der Betreiber das Terminal als Speicheranlage für die Ausfuhr von LNG an andere Bestimmungsorte. Die Realität sieht jedoch anders aus. Das Terminal hat seit seiner Inbetriebnahme nur Gas in das nationale Netz eingespeist und dabei vor allem [Fracking-Gas aus den USA](#) bezogen. **Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses dieses Berichts hat kein einziges Schiff das El Musel-Terminal mit LNG für Europa verlassen.**

Bis März 2024 haben neun Schiffe Fracking-Gas (ca. 0,9 bcm) am Terminal entladen, hauptsächlich aus Corpus Christi, aber auch aus Calcasieu Pass (Louisiana). Dies verdeutlicht die Doppelzüngigkeit der spanischen Energiepolitik: Während Fracking im Inland aufgrund seiner schädlichen Auswirkungen verboten ist, werden gleichzeitig große Mengen von Fracking-Gas aus den USA importiert. Zwischen 2021 und 2022 verdoppelten sich die spanischen US-Gasimporte, wodurch die USA zum [größten LNG-Lieferanten Spaniens](#) wurden. 2023 bezog Spanien 21 % seiner Gasimporte aus den USA.

Enagás hat die "Energiekrise" genutzt, um seine Profite zu steigern, während Spanien in eine langfristige Abhängigkeit von Fracking-Gas-Importen gebracht wurde. Ecoloxistes n'Aición de Asturias hat daraufhin [rechtliche Schritte gegen das Projekt](#) eingeleitet und fordert dessen Abriss sowie die Rückerstattung der ausgegebenen Steuergelder.



WAS KÖNNEN WIR TUN, UM DEN FRACKING-BOOM ZU STOPPEN?



Fracking ist in Deutschland verboten, dennoch importieren wir über LNG-Terminals Fracking-Gas aus den USA und nehmen somit in Kauf, dass in den Exportländern unzählige Menschen und die Natur zu Schaden kommen. Sollte sich Trump bei der US-Wahl im November durchsetzen, werden die ohnehin schon schwachen Umweltstandards für Fracking weiter sinken. Deshalb fordern wir, den Import von Fracking-Gas über deutsche LNG-Terminals zu stoppen! Unterstützen Sie uns, indem Sie unsere [Petition](#) unterschreiben.

METHODIK

- Untersucher Zeitraum: 1. Januar - 31. Dezember 2023
- Aus den Zahlen der USA Energie-Informationsbehörde (EIA) geht hervor, dass im Jahr 2023 88 % des in den Vereinigten Staaten geförderten Gases Schiefer- bzw. Dichtgas war. Dieses Gas wird durch Fracking gewonnen: <https://www.eia.gov/energyexplained/natural-gas/where-our-natural-gas-comes-from.php>. Die LNG-Terminals an der USA-Ostküste, die nach Europa exportieren, enthalten unterschiedliche Anteile, aber oft nahezu 100 % Fracking-Gas.
- Daten über Herkunft, Bestimmungsort und Volumen von LNG-Schiffen des USA-Energieministeriums (DOE) [<https://www.energy.gov/fecm/articles/natural-gas-imports-and-exports-monthly-2023>] wurden mit den monatlichen Eurostat-Daten zum Gasverbrauch [https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/nrg_cb_gasm_custom_10660382/default/table?lang=en] verglichen.
- *Hinweis:* Die Gasimporte in einen EU-Mitgliedstaat sind oft höher als der Gesamtverbrauch dieses Landes, da importiertes LNG oft weiter innerhalb von Europa transportiert wird, z. B. von Griechenland nach Bulgarien, von den Niederlanden nach Deutschland, von Italien nach Österreich usw., oder in Speichieranlagen eingespeist wird. Die zugrunde liegenden Berechnungen und Daten finden Sie hier: <https://docs.google.com/spreadsheets/d/1xn3gKMd9et7QIWZwW4aynS6qHV5MqIc-4qRCQkHwA64/edit#gid=1350678565>.

HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Dies ist nicht der Originalbericht; in der deutschen Übersetzung wurden einige Informationen gekürzt, die in der spanischen und englischen Version enthalten sind. Das Kapitel über Fracking in Deutschland wurde von der DUH hinzugefügt. Die Originalversion des Berichts finden Sie [hier](#) (auf Spanisch) und [hier](#) (auf Englisch).

JUNI 2024